

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 9

Artikel: An den maturischen Sümpfen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An den masureischen Sümpfen

Nur die Libelle mispirt und schwirrt —
Oeliges Wasser umspiegelt das Sumpfgas,
Das, von dem Gluthauch des Mittags umflirt.
Sitternd steht im moorigen Brodem . . .
Langsam steigendes, quellendes Sumpfgas
Ankt hervor, eine blaßige Qualle,
Quakt, wie Brösche, mit lallendem Munde,
Gluckst und zerplatzt, mißfarbig wie Galle . . .
Horch! . . . verlangt die Brust eines Riesen
Luft im tief überschütteten Grunde,
Lechzt sie nach Sonnenduft über den Wiesen,
Kämpft um Befreiung Leben und Odem?

„Hier ist Verwesung!“ raunt es finster,
Und es öffnet sich schwappend der Sumpf,
Und aus Kiedgras, Köhrich und Ginster
Taucht empor ein scheußlicher Kumpf,

Schwarz übermachtet von Moor und Algen,
Haare — wie Binsen, Borsten und Befen,
Arme und Beine — wie Sensen und Galgen,
Und ein Atem, wie Tod und Verwesfen . . .

Hunderttausend, zum Köcheln verdammt,
Sind ins Bodenlose gefahren
Auf der Blucht in Angst und Gefahr.
Hunderttausend, erstickt und verschlammt,
Wälzen sich, nur um sich tiefer zu graben —
Gestern: Söhne des weißen Zaren!
Heut': Ein Straß für Würmer und Raben!
Wälzt euch im Sumpf! So will es der Zar!

Und es schillert die faulende Lauge,
Und es schielt das giftige Moor!
Schau! Eine Stirn', ein Bart, ein Auge!
Dort! Ein Kinn, eine Nase, ein Ohr —

Hunderttausend mit krampfigen Armen
Zappeln, greifen den Grashalm, das Rohr,
Stehen, betteln, winseln nach Licht,
Suchen und heben sich kaum aus dem Schilfe,
Singer und Hände, Gesicht bei Gesicht!
Hunderttausend, unkenntlich Vermummte,
Öffnen die Augen und flehen Erbarmen!
Blinde, Taube, röchelnd Verstumme
Greifen zum Himmel! — Hilfe! Hilfe!

In den Nächten klagt ein Wimmern
Weltenweit . . . Aus dem Bodenlosen
Blühen Stirnen, unzählige Scharen . . .
Lilien und lichtklare Wasserrosen
Steigen zu Sternen, leuchten und schimmern,
Irrlichter . . . auf dem Wege des Zaren . . .

Carl Friedrich Wegand

○ 1111 ○

Protest-Verammlung

In Ziel im großen Volkshausaal
Seigte zum wiederholten Mal
Die sozialdemokratische Partei,
Daß sie wieder zornig sei.

Wegen der neuen Deportation
Belgischer Arbeiter, was sei ein Hohn,
Sprach nebst Jlg auch GrosPierre:
Und man protestierte schwer . . .

Gar viele lieben ja die Gesen —
Den großen Lärm bei den Protesten;
Und vergessen oft den großen Lohn,
Den sie verdienen an Munition!

Rudolf Erik Kiefenmey



Srau Stadtrichter: Jesh wird's
Jhne dann ä chli ungnahr werde,
wenn Sie nach dem katholische
Chriegs-Menü gfueteret werded.
Herr Seuffi: Wüßt nid wege
was; fröhner hät mr das
gmacht ohni ä bundesrätliß Re-
zept, und dann erst na 5-6 Mal
i dr Wuche. Wenn f' eim kä
Steifch uffilled, wirt Eine wohl
hören usenäh.

Srau Stadtrichter: Dazmal
händ f' halt's dür Schwini nid
zum Steifch grednet. Wenn f' z' Müni en Schnarz
Speck gnah händ wie-n es Briggel und z' Abig es
Möckli. Chäs wie es Glettsle, händ f' es z' Mittag
scho möge verladen ohni Steifsch.

Herr Seuffi: So wird mr si halt ä Gottsname müese
a Sorelle mit Specksalat und Chnöpfli grwänne bis
d' Welt nime verruckt is!

Srau Stadtrichter: Säb wett ich Ehne scho us-
triebe, wenn Sie bi mir am Sueter wärid und säb
nur i Ehne's; da gits dann glich na ander Sache,
wo mr mit wenig Kappe öppis Delikats cha prepariere.

Herr Seuffi: Tanken Ehne für Jhri gmehlig Meinig;
i cha mr halben ibilde, was Sie für dwerfni Plaster
werdid amachen über die Sit, Suedbinderbappiwähen
und Mehltränki wird ä so ziemli 's vörnehmst si und
zum Doffert Hundschueche.

Srau Stadtrichter: Mr wänd dann luege, wer meh-
ner gmageret hät, wenn's Sriede git.

Herr Seuffi: Sie händ si guet erwehre mit Jhrer
Rismernadlepöstar; nähm mi nu Wunder, wo 's da
na es Loch äwegsmagere gab.

Srau Stadtrichter: D' Hauptsach is, daß f' ämal
dene Portionli- und Kunzerfressere i den Kestleräntere
's Kanterech gleit händ.

Herr Seuffi: Mit säbe chönd f' ebig nie z' Gang mit
dem Saffemandat; diesäbe hirted nu ame Mäntig und
Dunflig uf Lager, daß es f' schier verjagt, die patrio-
tischen Jgweid, sind viel tünner gsäet, weder daß f'
z' Bern obe glaubed.

Hungerkrieg

Du hast die Praktik eingeführt,
Die heut' dein eigener Magen spürt:
So merkst du halt, England, am eigenen Blut,
Wie wohl sie tut.

Du glaubtest, es sei dir schon gelungen:
Du habest durch Hunger den Gegner bezwungen
Und priesest deine Praktik ungeniert —
Jetzt wird das Verfahren an dir selber probiert.
Über ob du heute diese Praktik noch liebst,
Da du sie nicht selber mehr einzig übst?
O nein! Heut' vernimmt man dein ärgstes Ge-
zon des Gegners schlimmer Piraterie, [schrei
Weshalb dich diese Frage erreiche:
Tun zwei dasselbe, ist's nicht das
gleiche?

äm. hm

Hausfrauen-Sprüchlein

Koche mit Gas!
Vernünftig ist das.
Spare das Gas!
Jetzt koche mit was?

Koche mit Kohlen!
Das wird auch empfohlen.
Spare die Kohlen!
Der Teufel soll's holen!

Koche und spare!
Spare und koche!
Siebenmal lönt es
So in der Woche.

Und hast du gepart,
So spare noch mehr:
Das Kochen, das fällt dir
Bald nicht mehr sehr schwer:
Denn wenn du zum kochen
Nichts kaufen mehr kannst,
Wenn mählich sich dünner macht
Ein jeglicher Wanst;
Dann ist es sehr bald
Mit der Kocherei
Gründlich vorbei.

Jrnis

Moralisches

Wie's wohl um eure Seelen stünde,
Wenn ihr nicht glaubt, daß Stehlen Sünde?
Und wer nun gar zum Stehlen soff,
Hat ganz verdorb'nen Seelenstoff!

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

ARA
Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-
Marke. — Bester Ersatz für
ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche Fr. 7.—
1/2 Flasche Fr. 3.75
1/4 Flasche Fr. 2.—
Taschen-Flacon Fr. 2.25

Champagne Strub